

BALK Presseinformation

Gehaltserhöhungen bei sinkenden Budgets – wie soll das gehen?

Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) e.V. fordert konzertierte Aktion zu Arbeits- und Vergütungsstrukturen in Krankenhäusern

BERLIN (11. Januar 2008) – In der Diskussion um Tarifierhöhungen in öffentlichen Krankenhäusern ruft der Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) e.V. dazu auf, die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen nicht aus den Augen zu verlieren. „Auf der einen Seite stehen Tarifforderungen der Gewerkschaft Ver.di für Pflegekräfte in einer Größenordnung von 8 % im Raum. Der Marburger Bund möchte weitere Einkommenssteigerungen auch für die Ärzte erzielen. Das alles sind sicherlich berechnete Anliegen und Forderungen“, betont **Peter Bechtel**, stellvertretender BALK-Vorsitzender und Pflegedirektor am Herzzentrum Bad Krozingen. „Doch höhere Gehaltszahlungen an Pflegenden und Ärzte sind angesichts der aktuellen Finanzmisere vieler Kliniken fast unmöglich oder aber nur über weiteren Personalabbau – vorzugsweise in der Pflege – zu kompensieren. Und weniger Personal bedeutet sinkende Versorgungsqualität.“

Die Budgets der Krankenhäuser seien weiterhin knapp bemessen. In den nächsten Jahren komme es höchstens zu einer minimalen Steigerung von 0,63 %, „was einem Tropfen auf den heißen Stein bedeutet“, so Bechtel. Auch die finanziellen Rahmenbedingungen in der Rehabilitation sowie in der stationären und ambulanten Pflege würden sich nicht wesentlich verbessern. „Somit bleibt die Frage: Wie geht es weiter, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen der Gesundheitsanbieter nicht den Forderungen der Leistungserbringer angepasst werden? Die Zitrone Krankenhaus ist ausgequetscht, der letzte Tropfen ist heraus“, erklärt Bechtel.

Pressekontakt

Sabine Girts, Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 44 03 76 93, Mail: berlin@balkev.de Web: www.balkev.de

Arbeits- und Vergütungsgipfel für das Gesundheitswesen

Nach Ansicht des Pflegemanagers ist es allerhöchste Zeit für eine konzertierte Aktion im Gesundheitswesen. „Wir brauchen eine sektorenübergreifende Betrachtung der medizinischen und pflegerischen Versorgung unserer Bevölkerung und der daraus resultierenden Frage, wie neue Arbeits- und Vergütungsstrukturen aussehen sollen. Nur so wird es gelingen, dass Forderungen der einen Berufsgruppe nicht zu Lasten der anderen gehen. Hier ist die Politik gefordert, schnell und vom Versorgungsprozess des Patienten ausgehend zu handeln, damit uns die drohende Versorgungskatastrophe erspart bleibt.“

Die Profession Pflege sei aufgefordert, so Bechtel, Position zu beziehen, welchen Anteil am Versorgungsprozess sie zu welchem Preis übernehmen will. „Es geht also nicht nur um Mindestlöhne, Tarifforderungen und Arbeitsbedingungen. Es geht um die Wettbewerbsfähigkeit der Profession Pflege im Gesundheitssystem generell.“

Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK) – ein Kurzporträt

BALK ist ein Bundesverband der Leitenden Pflegepersonen aus Krankenhäusern, stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen aus der gesamten Bundesrepublik, in dem über 1.000 Pflegedienstleitungen zusammengeschlossen sind. Der Verband BALK ist eine Interessensvertretung der Leitenden Pflegepersonen in der gesundheitspolitischen Diskussion. Der Verband setzt gesetzlich übertragene Aufgaben in allen Bereichen des Gesundheitswesens um und unterstützt seine Mitglieder durch individuelle Beratung. Stellv. Vorsitzender ist Peter Bechtel, Pflegedirektor, Herz-Zentrum, Bad-Krozingen. Der Verband ist Gründungsverband des Deutschen Pflegerates (DPR) und stellt bereits in der dritten Legislaturperiode die Präsidentin des Deutschen Pflegerates, Marie-Luise Müller.

Pressekontakt

Sabine Girts, Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 44 03 76 93, Mail: berlin@balkev.de Web: www.balkev.de